

Soziale Nachhaltigkeit in Wirtschaftsprozessen

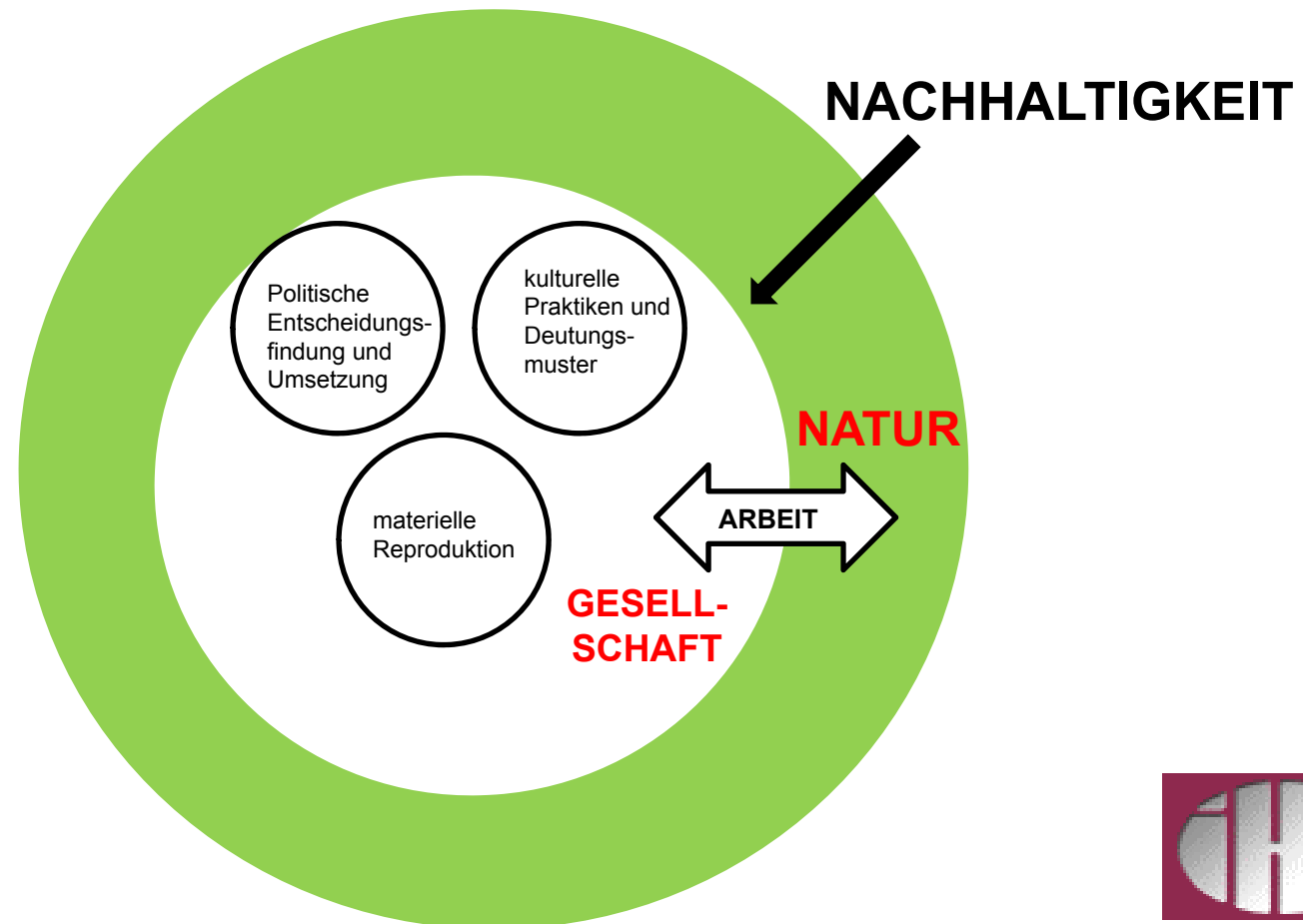
3. Juni 2014

Beate Littig

Institut für Höhere Studien, Wien



Gesellschaftliche Naturverhältnisse und nachhaltige Entwicklung



Arbeit und nachhaltige Entwicklung

- Nachhaltige Entwicklung thematisiert die gesellschaftlichen Naturverhältnisse als Austauschprozesse. Diese sind über Arbeit vermittelt. Motor dieser Prozesse ist die menschliche Bedürfnisbefriedigung.
- Zur Bedürfnisbefriedigung ist Naturverbrauch unumgänglich.
- Die Definition der Bedürfnisse, die Form ihrer Befriedigung und die Organisation der Arbeit zu ihrer Befriedigung sind kulturabhängig und werden in (politischen) Aushandlungsprozessen gestaltet.
- Nachhaltigkeit heißt, die menschliche Bedürfnisbefriedigung quantitativ und qualitativ so zu gestalten, dass nicht gegenwärtige, sondern auch zukünftige Generationen über die notwendigen natürlichen Ressourcen für ihre Bedürfnisbefriedigung verfügen können.
- Nachhaltigkeit impliziert die normativen Prinzipien sozialer Gerechtigkeit und Recht auf ein menschenwürdiges Leben für alle. Demokratiepoltisch geht es um die politische Partizipation aller gesellschaftlichen Akteursgruppen.



Soziale Nachhaltigkeit

- **Selbstbestimmte Lebensführung durch verschiedene Arbeitsformen (Erwerbs-, Reproduktions-, Eigen-, Solidar-arbeit)**
- **Gleichberechtigte Teilhabe an der BürgerInnengesellschaft (Partizipation)**
- **Ermöglichung sozialer Innovationen und Erhalt/Weiterentwicklung der Sozial-Ressourcen (soziale Netze u. Sicherung)**
- **Chancengleichheit im Zugang zu ges. Ressourcen (Bildung, „Kultur“, materielle Versorgung, soziale Sicherung, Gesundheitsvorsorge)**



Die Funktionen von Erwerbsarbeit

- **Erwerbsarbeit als Quelle der individuellen Einkommenssicherung**
- **Psycho-soziale Funktionen von Erwerbsarbeit (Identität, Wertschätzung, Anerkennung)**
- **Erwerbsarbeit als Grundlage der wohlfahrtstaatlichen Arrangements**
- **Erwerbsarbeit als Voraussetzung bürgerschaftlicher Integration**

